UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Layenspiegel/ darinn man on grosz vnd weitschwaiffigs nachlesen sehen vn[d] erken[n]en kan/ ob die jetzgefürten Lehren auß dem Geist Gottes seyen/ oder nit/ Zu verhütung geferlicher ...

Seidel, Wolfgang

Getruckt zů Dilingen

VD16 ZV 14317

Der erst Thayl dises Spiegels/ sagt von der grossen blindthait diser welt/ vnd wie derselben durch die erst schlecht kunst geholffen mög werden/ hat fünff Cap.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36487

Visual Library

Der erste Thail dises Spiegels / von der grossen blindhait diser Welt / vnnd wie derselben durch die erst schlecht kunst geholffen mög werden.

Der erst Thail

Das erst Capitel/das die blindhait die höchste plag sey.

ES ist allē verstendigen vnsers aller heiligisten glaubens bewist / das vnder allen plagē gottes keine herter/keine auchmer zu fliehen sey/ als blindhait des gemüts vñ hertzens/ Dann auß diser gwißlich schwerer jrrthumē/ vnd herter erschröcklicher fal eruolget/welches in vilē ö schrifftē sprüchē/ außerhalb des erbärmlichē fals viler menschē/ zünemen ist. Dañ erstlich ist in dem lettē büch Moysi außdrucklich vnd andern maledeyungen/ auch diſe geschribē: Der Herr schlag dich mit vnsinnigkeit vnd blindheit/ vñ wüten des gemüts/vnnd du greiffest zü mittentag vmb/ wie vmbdaplet in der finstere ain blinder/vnd nit

Deuter. 28.

nit richtest deine weg/Nun hörst du/was dise plag gegē andern sey/andere betraffen gmeinklich das leiblich vñ zeitlich vnglück vñ flůch/ dise aber das geistlich der Seelen/ das so merschedlich / als mer die Seel leib vnd gůt vbertrifft/ vnd vnsinnigkeit vnd blindtheit alle ander leiblich kranckheit/ Warumb aber das? Darumb nemlich / das durch vnsinnigkeit / der höchst schatz die vernunfft/dem menschen entzogen wirdt / vnd volgend des freyen willens wal gefangen: durch die blindthait aber / der weg zů der seligkeit verborgē / das der mensch mit gesehenden augen nit sicht / mit Ohren nit hört / sonder wie ein blinder an offnem liecht dalpet/wie dañ in den Juden zůsehen/ die das hell liecht des Gesatz vnd der Propheten / vor jren augen hetten / vnnd dannoch die warheit von Christo Jesu nit sahen/ sonder wie vnsinnig vñ wůtend menschen / nach der Abgötterey/vnd allen anderen lastern tobten/ vñ gleich als weren sie nimmer jhr selbs mechtig/ wider Gott sich aufbeumpten/solches aber allein auß jrer verschuldung / wie geschriben sthet: Sie hat jhr boßheit erblendt. Wie aber? hör/ Also sprach Gott zů Esaia/ Gang hin vñ sag disem volck/ hörend hört jr / vnd solts nit verstheu/ vnnd sehend secht jr / vnd verstands nit/ Ver- Cap. 6.

blend das hertz dises volcks/ vnnd beschwere
seine ohren/ vñ beschleuß seine augen/ das vil-
leicht nit sehe mit seinen augen/ vñ höre mit sei
nen ohren/ vñ verstehe mit seinem hertzen/ das
bekerdt werde/ vnnd ich machs gesundt. Was
eruolgt jn aber darauß? Warlich wie hernach
gelesen wirdt/ vnnd im Hieremia dergleichen/
Cap. 7. Jr verwüstung / welche doch so wichtig noch
nit war/ als die/ dauõ Christus meldung thet/
Matth. 21. da er sprach/ Darumb wirdt das reich Gottes
von euch genommen / vnd ainem volck geben/
das desselbigen frucht bringt / Vnnd volgend
Cap. 11. Paulus/ da er zů den Römern / vom abfal der
Juden redet/ vnd an einem andern ort frey he-
Acto. 13. rauß dorfft sagen/ vnnd sprechen / Wir solten
wol euch zů erst das wort Gottes verkündigt
habẽ/ Nu aber so jrs võ euch stosset/ vñ vrteilt
euch selbs nit werth des ewigen lebens/ secht
so wenden wir vns zů den Hayden.

Das ander Capitel/ das auch vil Christen diser zeit/ mit grosser blindheit behafft seyen.

1. Cor. 11. DArumb zeig ich aber dise ding
also an: Warlich darumb/
das der heilig Paulus sagt/
was geschribẽ ist/ ist geschri-
ben zů vnser besserung / wie

er dann selbs / der heilig Apostel / der Juden vbelthaten zů warnung der Christen anzoch / Also wöllē wir auch den menschē diser zeit der Juden blindheit mit jrer volgender gefärd zů besserung fürgestelt haben / Dañ wer sicht nit der gegenwertigen tobsichtigkeit: Wer nit jr vnsinnigkeit vñ blindtheit: Darauff auch wie den Juden gehöre das wort / Weh euch die sagen / das böß sey gůt / vnnd das gůt sey böß / die da machen die finsternus zů liecht / vñ dz liecht zů finsternus. Es zeuget je einmal der augenschein / dz dise schwere plag / von wegē vnserer grossen vndanckbarkeit / vil gegent vnnd stett schier durch all ständt der menschē / mit vnsäglicher beschwerung vnnd nachtail der gantzen Christenheit angegriffen hat / Welliches kein frombs Christlichs hertz on schmertzen sehen mag / nit minder fürwar / dann Hieremias die zerstörung seiner statt. Ach ewiger Gott / welches frombs Christlichs hertz mag mit gedult hören: Welches on seufftzen sehen / viler menschen / sonderlich vnsers vaterlands erschröckliche vnsinnigkeit / im wůtten vnd frechheit / in verachtung Aids vnd glübds / zucht vnd ehre / in verschmähung Gottes vnnd seiner heiligen Kirchen: Wer sol sich auch nit entsetzen an der Blindtheit im vrthail: Sehend vil hun- Esaiæ. 5.

dert jar ist der glaub / vnd die lehr / die wir bekennen / darinn wir auch zůsterben begeren / durch die gantz heilig gmain geprædigt vñ gehalten worden / Noch dennoch hat ein einiger Münch / durch seinen Schwermengeist / arm vnd reich / glehrt vnd vngelehrt / edel auch vnd vnedel dahin beredt / das sie jr vrthail von der heiligen gmain abgezogen / vñ zů vntüchtigen menschen gewendet haben / vnnd glaubt / das Euangelium sey / wie Luther will / dreyhundert jar / Oder / wie Pomeranus will / sider der zeit Montani / vnder der banck vnd verdunckelt gwesen / Von dannen her dann sey gewesen / die zeit obscurati Euangelij, das ist / die zeit dariñ das Euangelium verdunckelt sey gewesen / Vom Luther aber an / die zeit des liechts vnnd erleutterten Euangeliums / Warlich ist die heilig geschrifft war / wie sie dann war ist / so ist solches fürgeben des brinnenden teufels / wider das hell auffdrucklich wort Gottes / der

Esaiæ 66. da sprecht: auff welchen will ich sehen / dañ auff den armen / vnd der ist geängstigt im geist / vñ zittert auff meine reden: Sag aber nun an / du armer blinder mensch / seyen wir die selbē / oder seinds vnsere vorfarern / die Heiligen sider der zeit der lieben Aposteln her: Fürwar sag ich dir / wann wir nach der zeugknuß Pauli vr-

tailen

tailen sollē/wie dañ billich/so müssen wir spre
chen/sie seyens/ō vrsach halben/das der Apo=
stel spricht: Der Geist gibt zeugknuß vnserm Rom.8.
geist/das wir kinder Gottes seyen. So gibt je
der heilig Geist jnen vilfeltige zeugnuß/ dz sie
kinder Gottes gewesen/ arm im geist/ mit ste-
ter rew vnd laid geängstigt/ jr hail würckend
mit zittern vnd forcht/ auffmerckig auch auff
des Herrn wort vnd einsprechen: das weisen
vñ zeugen auch darneben gewaltig die grossen
wunderzaichē/die Got durch sie/gwißlich sei= Mar. Vlti.
nem verhaissen nach/gethan hat. Will jetz nit
volfürē die zeugnuß der Göttlichen weißheit/
des verstands der heiligē schrifft/ von welchē
an seinem ort mer geredt wirt/wil auch nit er=
zelen die frücht/ in bekerung der Nationen
vnd völcker/ vnd derselben heiligs andechtigs
leben/dann noch biß auff disen tag/ solches al=
les warzeichen vñ zeugnuß an allen orten vor=
handen. Solches aber kan ich mit keinē grund
von vnsern Propheten sagen/Ja sie selbs auch
nit/mit sambt allen jren anhengen. Sol dañ ō
heilig geist solche fromē welt verlassen haben/
vnd erst zů den letzten zeitē/ von welcher doch
die heilig schrifft nichts dañ das erschröcklich
weiß sagt/ vns fleischlichē vngotforchtsamen/
ja etwa auch gar Gotlosen haimgesücht habē.

Wer

Were doch solches dem wort Gottes vnd sei-
ner heiligen Barmhertzigkeit zůwider / So
singt je einmal die kirch Gottes von dem ge-
Sap. 10 rechten / das der weiß Mann von Jacob dem
Patriarchē redet: Die weißheit hat den from-
mē die recht straß gefürt / hat jm dz reich Got-
tes zeigt / vnd jm geben erkantnus der heiligen
2. Reg. 2. ding / damit erfült werd / das Gott saget / Ain
jedlicher der mich ehret / den wird ich glorifi-
cirn. Vñ ob schon wir solches jr falsch gedicht
in vilen zůgābē / das wir doch hierin̄ nit thůn
künnen / in die gemain zůreden / sonderlich auff
solche lange zeit / vnd mit solchem hauffen der
jrthumben / so wurden wir doch in alweg von
des bets Christi wegē / die nachkümlingen Pe-
tri zů Rom / von solchem fal außnemen / vnnd
also die Römisch Kirchen entschuldigen.

Das drit Capitel / verlegt etlich der Widersacher gegenwürff / zů schutz vnserer frommen Vätter.

DOch seind sie / die Widersacher in
disem fal / wie in andern vndter
sich selbs zerspaltē vñ widerwer-
tig / redē weder von der kirchen /
noch von den lieben heiligen / vnd
vnsern seligen vorfarern gleich / dz durch solch
jhr mißhellung / jhr einwürff gnůgsam verlegt
wurden.

Etlich

Etlich sagen / die rechte Kirch mög nit jr- Prima dissensio. 1. Tim. 3.
ren / dieweil sie Paulus ein seul vnnd veste der warheit haißt / Sey aber die recht / darinn sie schwirmen / vnd mit nichte die Bäpstisch. Vñ wiewol derselben auch partheyen seind (wie du wirst hören / wenn wir von der beschreibung der Kirchen reden werden im andern thail am vierten Capitel) so seind sie doch inn dem sich vergleichen / das sie Ecclesiam Mathematicam, das ist / ein vnsichtbare Kirchen machen / darundter sie jr Phandtasten verbergen können. Etlich entgegen sagen / die Kirch mög jrren / vñ sey auch verfürt worde / Seind aber in solcher jhrer Assection auch vngleich / dann etlich sagen blößlich / die Kirch mög jrren / Etlich aber / sie hab de facto ein zeitlang geirret. In welchem sie aber zerrissen / wie du im andern Capitel gehört hast.

Also ist bey jhnen auch grosse vngleicheit der lieben Heyligen / vnd Christlichen vnserer vorfaren halben / Es seind etlich / die die Heyligen inn die gemain nit vnbeschaidenlich antasten / sonder jnen den rechten glauben lassen / vns aber / als abgefallne von jhnen vnnd der ersten Kirchen / beschuldigen / wie dann kein Ketzerey gewesen ist / die jre Maister nit für der Apostel nachkömling gehalten. Es seind Dissensio secūda Lutheranorum & Zuinglianorum.

darnach etliche / die mit grosser höfligkeit den heyligen Vättern vnd gelerten Männern / so vor vns gewesen / des glaubens zeugnuß lassen / doch weñs jnen gefelt / wenn es jhnen aber nit gefelt / so zeigen sie an / wie die heiligen vätter mögen als Menschen jrren / Soll derhalben frey sein / einem jetlichen jre lehr zů vrthailen. Das thun sie aber alles auff den schalck / damit sie auch Consensum, das ist / die einhelligkeit der heiligen vnd Catholischen Kirchen krafftloß machen / vnd durch solliches jhr aigne vnnd besondere schwermerey erhalten mögen.

Dissensio 3. Hæreticorũ.

Es seind auch andere / die von den Heyligen nit hören mögen / dann wann sie dieselben sich freuenlich wider vnns zufüren vnderstehen. Wo wir aber sie mit jrer Authoritet dringen wöllen / so dürffen sie sprechen / Wir wöllen die Heyligen dem verborgnen vnd gerechten gericht Gottes lassen / Gott hat vnns nit geschafft / das wir den Heyligen sollen nachvolgen / sonder der geschrifft / Als wolten sie sprechen / Wir wöllen die Heyligen faren lassen / haben sie recht / so sey es recht / haben sie nit recht / so sey es dem gericht Gottes benolhen. Vnd dise weisen auch starck von der Kirchen ab / auff den geschribnen büchstaben.

Es

Es sein letzlich/die grob herauß lestern/ vñ sagen/ Die alten vnnd vnsere vorfaren / haben in der heyligen Religion groß geirret / doch von jrer trewen maynung / die sie gehabt zů Gott/entschuldigt seyen. Vñ disen allein můssen wir antwort geben (dann diser verlegung ist der andern aller verwerffung) vnd bekennen erstlich gewißlich war sein/ dz vnsere vorfaren / vnd fromme Vätter/ gegen Gott vnd der Kirchen alle sach trewlich vnnd hertzlich gemaint/ wie jre werck vnnd vilfeltige thaten beweisen. Derhalben wir auch dahin bewegt zu glauben / daß es Gott auch mit jnen trewlich gemaint hab/ dann je geschriben ist: Simplicitas iustorum diriget eos, das ist/die einfeltigkeit der gerechten wirdt sie laiten. Können auch mit nichte der vrsach halben glauben/dz sie Gott in solche grewlich jrrthumb/ als Abgötterey vnnd aberglauben/ fallen hab lassen/ Aber doch von wunders wegen/ wöllen wir vns lassen sein/ als sey jm also wie sie dichten/ doch mit nichte zů lassen/ Wie wöllen sies nun entschuldigē durch jre gutte mainung/per pietatē intentionis, daß jnen solch jr vnwissenheit nit verdamlich mög geschetzt werden/ so doch niemandt der vnwissenheit entschuldigung haben kan/ es sey dann / das er eintweder hab

Dissensio hereticorum. 1.

Responsio.

Prouerb. 11.

nit künnen noch mögen wissen / das er doch wissen soll/ nach allem fürgewentem müglichē suchen der sachen / Oder das jhme dazumal (protunc) sollichs offentlich zu glauben nit von nöten/ welcher gestalt Augustinus auch neben einer andern vrsach den heyligen Cypzianum begünnet zubeschützen/ Vñ Ireneus die jenē/ so auß der Griechischen zal weissagen wolten/ dann also spzicht er: Alij quidem simpliciter,& Idioticè usurpauerunt denarium numerum. Quidam autem per ignorantiam ausi sunt & nomina exquirere, habentia falsum erroris numerum. Sed his quidem, qui simpliciter,& sine malitia hoc fecerunt, arbitramur uenią dari à Deo. Eusebius auch in seiner kirchischen histori den Bischoff Nepotem. Doch dz bey solcher einfalt vñ vnwissen/ sey die liebe ō ainigkait (die auch in Cypzriano Augustinus berühmet/ vnnd zu seiner entschuldigung vilfeltig anzoch) vnd genaigter will sich weisen zu lassen. Nun werden sie aber für das erst die heyligen frommen vnsere vorfaren nit mit der einfalt noch vnmügligkeit entschuldigen kōnen/ dañ die hochgelert/ trefflich/ darzū auch fleissige Mañer gewesen/ die tag vñ nacht im gesatz des Herzn sich zum besten geübt haben/ denen auch an Apostolischen schrifftē weniger

Irenæ. lib. 5.

Eusebius lib. 7. capzz.

mangel

mangel gewesen/ dann vns. Wie gwaltig jre ingenia auch gewesen seyē/ beweisen jre hochwichtige werck. Wo sie aber jhnen ainfalt zůschriben/ wurden sie billich vonn aller Welt mit den Valentinianern zuuerlachen sein.

Sie werden auch die lieben Heyligen/ vnd vnser vorfaren auß dem nit entschulden/ daß sie solche Artickel zů jrer zeyt offentlich vnnd einhelligklich zubekennen/ nit schuldig weren gewesen/ Dann auß jrem vilfeltigen schrifftlichen bekennen erscheint/ daß sie jre lehr von den lieben Aposteln vnnd nechsten nachkümlingen/ doch nit allein durch geschrifft/ sonder auch durch mündliche handtraichung oder tradition empfangen haben/ wie wir nach dem heyligen Dionysio im Ireneo lesen/ da also geschriben stehet: Non oportet adhuc quęrere apud alios ueritatem, quam facile est ab Ecclesia sumere, cum Apostoli, quasi in depositoriū diues, pleniſſimè in ea contulerunt omnia. Es ist nit mehr not/ daß man die warheyt bey andern such/ die man leichtlich in der kirchen finden mag/ darein die Apostel alle die ding/ als in ein reiche behaltnuß völligklich gegeben oder gelegt haben. Darumb so die Kirch von den Aposteln die warheyt des glaubens völligklich empfangen hat/ ist sie gewißlich schuldig

Ad 1. rationem.

Lib. 3. cap. 4.

gewesen/ dieselbige fleissig zubehalten/ vnnd widerwertigem jrrthumb zu widersprechen/ Wie kündt sie dañ des vnwissens solcher warheyt entschuldigung haben/ gleich als wer jhr derselben zeit nit von nöten gewesen / dieselb offentlich (explicitè) zu glaubē: Wirt derhalben die fürgewendt trew mainung / die etlich hie fürwenden / ein blosse deck sein / Weil ad pietatem intentionis, das ist/ zů güttiger mainung zway ding gehörē/ nemlich die Warheit in der wal oder erwelung/ vnd ein rechtschaffen Ende/ Veritas in electione, & rectitudo in fine, secundum Bernardum, sonst wurd man auch den jrrthumb vnnd verfolgung Pauli vor seiner bekerung entschuldigen kůnen. Darumb so müssen sie (solch widersacher) auß dreyen dingen eins sagen/ dero keins jnen můglich zů probieren/ Eintweder/ daß lange zeit kein Kirch sey gewesen/ Od ist eine gewesen/ daß sie nit geirret hab/ Oder das die vermaint vnwissenheit ein straff vnd plag von Got sey gewesen.

Super cant. cant, Ser. 40.

Sagen sie / es sey lange zeit kein Kirch gewesen/ so fragen wir sie / woher sie dann entsprungen seyen/ wie Augustinus die Donatisten fragt. Was wöllen sie sagē? Sprechen sie was sie wöllen / weil sie kein Kirchē bekeñen/

wer-

werden sie der Kirchen sünē nit sein / vñ leugneten Christum selbs / vnd auch Paulum / dardurch der Kirchen vest vnd bestandtheit / vnd vnzerrütte succession vnnd volg verkündiget wirdt. 1. Tim. 3. Eph. 4.

Sprechen sie aber / es sey allezeit eine gewesen / so müssen sie der erzelten vrsach halben / jr mit nichte solliches grausams vnwissen zůschreiben / darumb auch / das der recht glaub ist formale mysticum der Kirchen / Darumb sie dann die versamlung der rechtglaubigen / vnd dero die von der finsternuß zů dem rechten liecht (wie Paulus redt) erfordert seyen / gehaissen wirdt / oder doch kein Kirchen sein lassen / wie dann etlich so vnuerschampt seind / dz sie der Catholischen vnd Römischen kirchē den Namen der rechten Kirchen / nit lassen wöllen / nit warlich / das sie sollich grewlich jrrthumb von jhr bißher probiert haben / sonder auß neyd vnd haß / vnnd zum tail auß lust vnd lieb der newerung / vnnd Babylonischer vermischung. Wolan / so zaigen sie dieselb recht Kirch / dann ein mal můß die recht Catholisch Kirch mit jren rechten Marchen vnd zaichen sichtbar sein / wie auch zeuget die bekandtnuß Augustini wid den Cresconium, mit diſen wortē: Extat ecclesia cunctis clara atq; cō- Donec oc- curram 9. &c. 1. Pet. 1. Lib. 3. Ca. 35.

spicua,

spicua, quippe ciuitas, quæ abscondi non potest, super montem constituta, per quam dominatur Christus à mari usq; ad mare &c. Die Kirch ist jederman hell vnd sichtbar/als nemlich die statt auff einem berg gesetzt / die nit kan verborgen werden. Sagen sie aber / jhr vermainte vnwissenheit sey ein straff vnnd plag von Gott / so sagen sie vnns doch vmb Gots willen / wer hat dieselb verschuldt? Die Heiligen vnd Apostolischen Männer werden gewißlich (wie auch zusehen inn den vorigen reden) in die schuldt nit kön̄en geworffen werden. Sagen sie aber / die from̄ gemain / so werden sie auch felen / als wol als wann sie im bild Nabuchodonosors die füß wolten gulden / vnnd das haubt vnnd brust erden haben. Wenn es dann je ein straff vnd plag sein solt/ so stellen sie doch per collationem die gegenwirtig zeit gegen der vergangnen / ob nit diſe eysen vnnd irden / die vergangen aber eintweder gulden / silbren/ oder doch ären sey gewesen / das billicher gegenwirtiger / dann vergangner / solche erschröckliche straff zůzerechnen sey. Wer hats dann verschuldt / das solche from̄e welt mit solcher erschröcklichen blindtheit gestrafft solt werden? Vnd erst der bösen welt zů den letsten zeiten das liecht gegeben

geben sein / so erschröcklich auch die gemein Gottes verstossen / das sie in Abgötterey vnd scheutzlicher superstition gelassen were solche lange zeit / wie dichtē die widersacher / so doch von dem Herrn der vngehorsamen Synagog allezeit so vil gnad bewisen ist worden / das sie für vñ für durch die heyligen Propheten / vnd Gottseligen Männern jres fals erinnert / vnd darumb gestrafft ist worden. Welcher Prophet aber / ist je dise lange zeit von Gott kummen / der sie / die Kirchē Autenticè, dz ist / ansehenlich darumb gestrafft hette / mit verlegung der jrthumēn: sonder vnser glaub / on alle sollicher lay verdammung / ja mit gemainer der Heyligen verwilligung / vnnd grosser einhelligkeit / gepredigt vnd gelehret worden.

Sagen sie aber / dise vnsere haltung sey allezeit von etlichen von Gott erwölten vnnd erleuchten gestrafft worden / jnen sey aber nit gehorsam ervolgt / wie auch den Jüdischen Propheten geschehen. Wolan / so sagen sie doch vnns / wer dieselben doch gewesen sein / welcher Authoritet oder gewalts / nennen sie das kind. Die Propheten seind von Gott gesandt worden / habē auch jrer sendungen zeugnuß gehabt. Oder nennen sie doch gemaine vnd ordenliche Concilien.

Sagen sie/ ja wir thuns alles/ glaubet dennoch nit. Ja (sprechen wir) in schein / aber in der warhait gar nit/ wie dann offentlich zůsehen in den büchern / die die ewern newlicher zeit wider die Meß betrüglich geschriben haben. Warlich kein Catholisch/ vnd von der gemainen kirchen approbierts Concilium wirdt ewer lesterung die stim̃ geben / sonder můst nur dieselb von ewer blinden zeugen vnd verworffnen erbetlen / Als von Manicheo / Arrio / Jouiniano / Felice / Petro von Brwis/ vom Wicleff vnd Hussen/ vnd jrem brůt.

Soll aber das nit ein grosse vnsinnigkeit vnd blindthait sein/ das sich leichtfertige menschen auff solche lose zeugnuß / ja wider wichtige zeugnuß lassen vberreden / vnnd wöllen glauben/ das das böß sey/ das von der Apostel zeit nit böß gehaissen ist/ vnd erlaubt sey / das nie gezimpt hat: Oder mainstu/ das Gott hab mehr weg gen Himel dann ein: welche vernůft weiset / das das ein Abgötterey sey / das von der Apostel zeit ein Gottesdienst gewesen ist: Was soll vns auch bewegen / das wir sollichs solten glauben: weil sie ein solche grosse gmain der glaubigen/ ja auch der Heyligen vnd Gotseligen wider die vertröstung der schrifften/ vñ ofne verhaissung des Herrens zů tadlen (dz

ist

ist ein groß) vnderstehen: So wir auß solchē billich vil mehr verursacht/ jnen nit zu glauben/ sonderlich so sie jres glaubens genugsame zeugnuß nirgent herfür stellen / durch welche möchte solche Christenliche gemain billich in verzig bracht werden. Vnnd ob sie gleich sagen wolten/ sie hetten die heylige geschrifft/ vnd das pur lauter Euangelium/ wie sie sich dann also in allen schrifften dörffen als vnuerschampte berühmen/ So strafft sie doch das exempel mit aigner that. Dañ für das erst/ so haben sich des pur lautern Euangeliums alle Ketzer berühmet / vnd doch das widerspil in aigner zertrennung/ vnd von allen andern absünderung erzaigt. Dieweil dañ für das and/ dieselb bey jnē auch offentlich vnd vnlaugbar/ wie wir auch hierinnen werden anzaigen / erfinden wirdet / so werden sie mit andern sectischen in gleicher verdañnuß / nit vnbillich geurthailt sein/ vnnd nichts minders haben/ deñ das pur lauter Euangelium.

Es ist auch auß den vorgehenden reden genugsam zůuerstehen gegeben/ wie sie sich lassen gedüncken/ on zweifel zů beschönūg jrer erbärmlichē blindheit/ wie alzeit jres glaubens von Gott erleucht gewesen / denen ő vnser/ dz ist der Catholisch glaub hab miß fallen. Obiectio:

Responsio. Wz maint jr aber/jr frommen Christen/ dz darzů zusagen sey? Ich zweyfel nit/ wz ich jetz sage/werd euch auff d zungen sein. Es ist erstlich lecherlich/daß sie sagen/etlich erleuchte/so doch sie als züngler wissen/ wz Ecclesia ist. Es ist auch fürs ander wol zu lachen/ daß sie jhr sach nur in die winckel ziehen/ vnd auff blinde zeugen spilen. Ob sie aber schon darbrächten/ daß jm also wer/wie sie sich berühmen/ so hetten sie doch durch solches leres vnnd ödes berühmen/ nichts wider vns gewunnen/ nichts auch erfochten. Dann solliches mügen andere mehr/vnd vil auch (das wir doch mit vrlaub reden wöllen) vbelthätter/ als zauberer sprechen/vnd wirdet leichtlich glaubt/ das allezeit ketzerische Menschen/ vnd etwo auch jrer secten gewesen seyen. Das sie aber sich lassen geduncken/ was sag ich aber geduncken/ sonder berühmen dörffen/ dieselben zerstrewten vnd wol zerstrewten jhres glaubens seyen denen zugleichen/von wellichen Gott zů Helia sagt/ 3. Regum 19. Rom. 11. Daß sie vor Baal jre knie noch nit hettē gebogen/Als weren wir/ vnd vnsere heylige fromme vñ Gotforchtsam eltern/ die Baalitischen Abgötterer/das ist mehr dann lesterlich/ vnd allen frommen Christlichen hertzen beschwerlich zu hören/soll auch nit hoch zuerwundern sein/

sein/das sie so thöricht seind/ vñ jre secten mit den Gotseligen sibentausenten decken wöllen/ so doch jener glaub so weit von jhrem ist / als der Himel von der Erden/dann derselb glaub war bezeuget vonn dem gesatz vnnd Propheten/gelehret von der rechtglaubigen Priesterschafft vnnd Geystligkeyt / wie auß der zeugnuß Gottes zunemen ist/ Jhr glaub aber ist noch bißhieher mit keinem rechten grund in der warheit nie probiert worden / wiewol sie sich in sollichem hoch bemühet/ mit arglistiger / etwa auch mit vil grober vnd gar künischer einfürung viler schrifften / viler spröch der Vätter vnd Concilien/ auch viler Historien / Haben auch darneben nit vnderlassen/ sonderlich wo jn an den scheinargumenten gemanglet / vns dem gemeinen mañ mit vnchristenlicher lesterung vnd schendung verheßlich zumachen/sich aber entgegen mit jrem tockenwerck herfür zu putzen / auff solliches auch Encomium gesungen ante uictoriam, vnnd Ju geschryhen/ ehe sie vber den zaun sein kumen. So disputiren wir aber nit von etlicher glauben / wir halten auch nit von viler glauben/ darbey wir nit finden Characterem, das ist/dz recht march / sonder von der allgemainen vnd sichtbarn Kirchen glauben/ wolwissend/ daß

die recht Christlich/ vnd von Christo vnd den Aposteln gelernte warheit werde vnns/ wie auch Vincentius Lyrinensis sagt/ bewert ex uniuersalitate/ das ist/ aüß der gmain/ vnd gemainer Christenheit haltung beuolhen. Derhalben in annemung der Lehren/ brauchen wir dise beschaidenhait/ das wir nichts annemen auß Cypriano/ auß Augustino/ Ambrosio/ vnd andern/ wir findens denn auch in der gmain/ Daß vnns gantz vnbillich fürgeworffen wirdt/ die Heyligen haben auch geirrt/ daß auch Augustinus seine schrifften nit hab wöllen gleichen der heiligen Schrifft. Dann das ist allein vnser Assertion/ daß das die Apostolisch warheit gewißlich sey/ welche die hailigen leut einhelliglich/ auß druckenlich/ vnd verharrlich in der Kirchen gehalten vnd gelernt haben. Das ist darumb wir streiten mit den newen hochfertigen künstlern/ wie du vornen wol vernommen hast/ da wir solcher freuenlicher red widersprochen haben/ vnd noch widersprechen/ wolwissend/ vnnd mit nichte zweiflend/ die einhellig haltung der hailigen gmain Gottes sey ein gwüsse regel der Göttlichen warhait/ der auch Priuatus lapsus/ das ist/ der sunder menschlich strauch (wo er anders probirt wurd) nichts benemen

Vincentius Lyrinensis.

In procemio super lib. 3. de Trinitate. Et habetur dist. 9. ca. Noli meis scriptis. Et in Epistola ad Paulinum, quæ est in ordine 112.

kõnen

kõnen (wiewol wir nit zügeben kõnen / das die Heiligen nach der Kirchen determination vñ erörterung / in widerwertiger haltung gestanden weren) gleich so wenig / als uaria lectio, das einer also / ein ander aber anderst etwo gelesen hat / dem gemainen glauben der Kirchen hat was benommen / weil auch alzeit die Consonantz vnd einhelligung in hauptstucken ersehen ist worden / vnnd mit nichte ainigerlay mißhellung des lesens vnd haltens. Welcher vrsach halbẽ wir gwißlich auch glauben müssen / das jhre exemplaria / die sie gebraucht / vil correcter gewesen seyen / dann die / die sie vnns wider solche consonantz gern wolten fürstossen. Welchs wir darumb auch dester billicher glauben sollen / das wir auß dem Concilio zů Basel / nebẽ andern ansehenlichen zeugknussen / die wir jetz von kürtz wegẽ nit daher fürẽ wöllen / bericht sein / wie nach ō zeit Arrij die Griechen die schrifften zufelschen genaigt gewesen seyen. Vō den Judẽ zůredẽ ist onnot / dañ küntlich ist / wirt auch gemelt von Iacobo de Valẽ- Super Psal. tia Epo Crisopolitano / wie sie sich mit dẽ Psalter gehalten / da sie den h. David nimer haben gedulden wöllen / das er soll alle Psalmen gemacht habẽ. Ist den glerten auch wol wissend zů vnsern zeiten / wie sie jr aigne sprach reden vnd außlegen / warlich nichts ꝓ Christo.

Ist aber nit das ain grosse blindtheit / das sie sich vil weiser vnd gelerter dörffen schetzen / dann jhenige all samentlich / sollen auch allain die Ortodoxen vnd rechtglaubigen sein / die andern aber all / der verloren hauff / Thün gleich wie jhre erste Vorfaren die Valentinianer / dauon schreibt der Heilig Ireneus / das sie sich gelerter vnd weiser haben geschetzt / dann all heilig Priester / wie du findest Lib. 5. Ja auch etlich der vnsinnigkeit gewesen / das sie sich auch vber die heiligen Aposteln auffgeblasen haben / wie zů lesen ist im dritten bůch gemeltes Heiligen / am andern Capitel. Ist aber solche hochfart / Character, das ist / ein march der Ketzerey / Dann die hochfart (wie Augustinus redt) ist ein můter aller Ketzerey. Darumb wirdt von dem hochfertigen Lucifer im Euangelio geschriben / das er in der warheit nit bestanden sey. Welcher ist aber jhe hochfertiger gewesen / dann Luther / aller diser zeit abgefallner patriarch / der der Christlichen Kirchen gemaine haltung auß hohem můt verworffen / vnd derselben satzungen verlacht hat / so hoch auch sich in seinem stůl erhebt / das ehr / wie Daniel von dem Antichrist weissagt: Nec quenquam (inquiens) Deorum curabit, quia contra uniuersa consurget.

Irenæ. lib. 5.

Idem.

Augustinus de Genesi, cõtra Manicheos, li. 2. ca. 8.

solle

solle sich vber alle menschen/ auch vber die sünne Gottes erheben / Wie er dann gethan/ vnd niemandt jhm gůt genůg lassen sein. Nun wie der vatter / also seind auch die sün aller hochfart/ vermessenhait vnd freuels vol/ wie dann jr grausame verachtung vnser aller / vnnd vngestüme künhait erzaigen. Wie kän dann bey jnen sonderlich des lauttern wort Gottes eröffnung sein? entgegen aber bey der demüttigen kirchen die blindthait? Weil je ainmal geschriben ist/ Gott widersteht den hochfertigē/ gibt aber genad den demüttigen. Das hat sich wol erzaigt in den hochfertigen geschrifftgelerten vnd Phariseern / vnnd hernach in viler fäl / darauß die gemain vnnd Catholisch red entspungen / Die hochfart verschuldt das sie betrogen werde / Superbia merere illudi, Das wir auch diser ainiger vrsach halben / jrer leer als der abdrinnigen vnnd affter Kirchen glyder / billich nit anhengig sein sollen. Iacobi 4.

Das viert Capitel zaigt an / was vnbillichs auß der widersacher fürgeben volgen würde.

NVn kan ein jeglicher frommer Christ selbs wol ermessen/weñ vor angezaigte der widersacher lesterūg war wer/ dz doch nit müglich züerweysen / das zway greüliche ding/darab sich die gãtz Christēhait entsetzē müst / darauß wurdē erfolgen.

Primum inconueniens.

Erstlich das Christus Jesus der Kirchen Preüttigam / dieselb sein Kirchen nit geliebt hette / so sie doch heilig gewesen / vnnd jr sach (wie auch baide stuck die widersacher bekennen müssen / bekennens auch offenlich) mit allen trewen gemaint / vnd gewißlich jhn alzeyt geliebt / das müste auß zwayen anzaigungen gezogen werden. Zům ersten das jer der Herr vnd preuttigam jr het die aller genötigest erzaigung der lieb/on jr verschuldung entzogen/ welche ist die eröffnung der Göttlichen warhait/ dann sie kain verschuldung sollicher entziehung von der Kirchen darbringen mügen/ wie sie von der Synagog /das wir jhe nit vnbillich darauß ziehen müsten / das der Herr lange zeit sein volck het verworffen/ vnnd lieb gegen lieb nach notdurfft nit erzaigt / Welicher doch solchs zuthůn art ist/ vñ wie der h.

Bonauẽtura.

Bonauentura in tractatu de septem itineribus æternitatis Art: 2. auff einfürung der red Christi/ Ich haiß euch nimmer knecht/ sonder

freund/ dann alles das ich von meinem vatter hab gehört/hab ich euch zukhund than/bekennet mit den wortē Richardi ein gewiß zaichen/ dañ also spricht er: Certum igitur signū tibi sit, quòd dilectum tuum minus diligis, et ab illo minus diligeris, si ad Theoricos excessus nondum uocantem sequi merueris. Darūb sey dir dz ein gewiß zaichen/ das du deinen geliebten wenig liebst/von jm auch wenig geliebt würst/ wenn du nit gewürdigt bist/ jme zů den beschaülichē verzuckungē/ so er dich fordert/ nach zůuolgē.

Zum andern/ das er seiner kirchen nit het die gnad geben / das sie in seiner ordnung bliben/ vñ verhaissung wer thailhafftig worden/auß dem dañ geuolget / das durch solliches nit allein das anzaigen Pauli/ sonder auch das verhaissen Christi selbs vergebens geschehen/ so doch gantz recht gesprochē würdt/ Got vñ die Natur thůn nichts vergebēs/jn Got auch selbs sagt/sein wort werde zů jm wider mit lār kummen/ sonder werde alles thůn das er wil/ vnd beglücken in den dingen zů den ers auß gesandt hat. So hat je Christus seiner h. gemain den heiligē Gaist gebē/dz er bey jr sol sein biß ans ende d welt / vñ dz er sie regier vñ fier in aller warhait/ nit allein auff den Pfingstag/sonder zůallen zeyten. Nun wār aber nach der widersacher anzaigen / solliches nur in der winckel

Secundum.

Esaiæ.55.

Ioan.14

Kirchen geschehen / vñ nit in der offnen / darfür
Matth. 18. man doch den sündigen brüder letztlich stel-
len solte. Der auch dz wort Christi zügehört /
Math. 16. Auff disen felß wil ich pawen mein Kirchen /
vnd die pforten der hellen sollen sie nit vber-
gweltigen / Wär aber solchs auch gemäß dem
wort / das Christus weiter sagt / Ich bin bey
euch biß zum ende der welt / welchs gwißlich
nit allein hat der Apostel personen belangen
sollen / sonder auch aller jrer nachkumē / durch
stete volge / biß auff den jungsten tag. Gewiß-
lich nit. Darumb wir nit vnbillich allen vn-
sern widersachern die succession vnd orden-
liche offne volg thun fürwerffen. Das sagen
wir mit fleiß darumben / das niemand hie dise
gemain zůuerletzen / als vngwise vnd fällige /
sich vnderstehe vnd spreche / hab doch Got die
Exo. 23. Oberkait von der gemain gewarnet / sprechēd /
Ne sequaris turbam ad faciendum malum &c.
Du solt der menig zusünden nit nachuolgen.
Wir sagen auch nit vō der menig des volcks /
wie jnen etlich selbs fürbilden / sagen aber von
der gemain Christi / dañ Ecclesia ist je ein ver-
samlung der glaubigen / Ain versamlung aber
ist ein gemain. Reden also von der glaubigen
Eph. 2. versamlung / gepawt auff den grund (wie ge-
redt ist) der Apostel vnd Propheten / das auß

sol-

sollichē auch ersehen werde/die vbertrefflichkait diser gemain/so die Kirch hayst/gegender/die hieß die Synagog/vnnd in sollichen den Jüdischē Christē vrsach gegeben wurde/auß der selben Synagog sal/der kirchen weiter nichts schendtlichs zůzumessen/dann ob schon auch die Synagog der gegenwürtigkait des herrns gwaltige verhaissung empfieng/wie Leuitici am 26. zusehen/so ware doch erstlich dieselb Conditionaliter/das ist/mit vnderschid gestelt/als nemlich: Weñ jr werdent wandlen in meinen gepoten ꝛc. Der kirchen verhaissung aber/so vil die gegēwürtigkait vñ beystand/ist absolutè vñ also plōßlich gesetzt/dz nit zůgedencken seye/das jr der glaub abgehn werde/wie vermügen die angezaigten sprüch Christi/vnd solliches von des ewigen punds wegen/dauon Got durch Hieremiam verkündiget/also sprechēd/Sehēd die tāg werden kommen/spricht der herr/vnd ich werde verpünden dem hauß Israel/vnd dem hauß Juda ein newē pundt/nit wie der pundt den ich gemacht hab mit ewern Vättern ꝛc. Fürs ander/wie dañ der büchstab mitbringt/wie das New testament vil trefflicher ist/deñ das Alt/also auch der Kirchen zůgehörigen verhaissungen. Der Synagogen warde

Ad tertiam quorundam obiectionem.

Leuit. 26.

Hiere. 31.

Pro secundo.

das beywonen verhaissen/ aber doch zů gnedigem beschutz vñ beystand/ der Kirchen aber benennlich vnd auſsdrucklich das beysein/ zu erhaltung wider alle irrthumben der rechten Göttlichen warheitē. Demnach was soll à minori/ das ist/ von dem mindern/ zů dem mehrern gelten das argument? Die Synagog ist irrthumb gefallen/ darumb mag auch die Kirch fallen. War nit die Synagog im schatten/ vñ vnder der Pœdogia vnd zucht wie ein kind? war sie nit auch in der vnuolkomenheit? Ja gewüſslich. Die Kirch aber ist die/ der Christus gnad vnd warheit bracht hat/ vnd noch in alle warheit fürt/ weil er jr sein beysein in ewigkeit verhayssen. Die Synagog hat auch letstlich (wie Hieronimus spricht) den schaidbrief entpfangen/ von jres vnglaubens wegen/ biſs auff ein zeit. Die Kirch wirdt aber von jrem mann Christo nimer geschaiden/ Wie kan sie deñ mit abgötterey vmbgehn/ dieweil abgötterey ist die hürerey/ der die Synagog durch die Prophetē bezichtigt wirdet. Dz auch diser vrsach halben auſs dē fall d Synagog schalckhaftiglich eingefürt wirt/ dz auch die Kirch gleicherweiſs mög irrē/ vñ võ Got abfallē/ als were die Kirch nit mehr dann die Synagog/ vñ die fraw nit mehr deñ die dirn Agar. Welchem

In Esa. cap. 50

chem doch Paulus widerspricht. Das thün sie aber allain auff den ranck/dz sie jre falsche vnd erlose suppositiõn / das die Kirch geirrt hab/ vñ wie die Sinagog/abgefallen sey/beschönē/ wiewol sie zů beschönung derselben / vil mehr auffschlüpff suchen / darinn sie allweg also sich schicken/damit sie jr flucht haben mögen/ derwegen sie gemaine wörter gern brauchen. Nun wöllen sie in jrer fürgab nit mit vns disputirn/ ob die Christlich gmain auß aigner macht sich der pforten ð Hellen erwehren mög / oð stante diuina ꝓmissione/ wo schon zůgelassen wirdt/ wie dañ muß geschehen/die verhaissung Christi/Sonder lesterlich die verhaissung Christi schmelern vnd verkleinern / vñ die kirchen der abtrinnigen Synagog zugleich stellen/ darzů sie gewißlich nit der Kirchen fall / sonder allein der lust / jr auffrürisch Euangelium / wie wir dir hernach offenlich zeigen wöllen / zů beschützen / ob gleich dardurch die gantz kirch zerrissen solt werden. Dann sie sonst selbs wol mögen wissen/wie ð h. Geist solche jr vnbillíche gleichniß vnd volgends argument durch den h. Propheten Esaiã verlegt vnd vmbgstossen hat/da er Hierusalem vñ Sion den namen verkört/ vñ sprach nach etlichē wortē zů jr: Vñ man wirt dich haissen mit eim newē namē/den ð mund des Herrn geneñt hat/vñ du wirst sein

Ad Galat. 4.

Esai. 62.

ein kron der Glory inn der hand des Herrns/ vnd das Künigklich Diadem in der hand deines Gottes. Fürhin wirst du nit gehaissen/ Die verlassen/ Vnd dein landt wirdt nit weiter genannt / Das verwüst: sonder wirdt gegenannt/ Mein will in jr. Dann dise weissagung von der verkörung der namen / nemlich daß das volck Gottes nach der zükunfft des Gerechten vnd Edlens/das ist/Christi/nimmer solt Das verlassen volck haissen / sonder Die kron der Glori/ das Künigklich Diadem, vnd/das doch gar hochwichtig ist/Mein will in jhr / auß aigenschafft der wörter/bedeut zů stundan erhebung des volcks Gottes / vnnd desselben durch Christum zů grössern ehren fürung. Wie solches auch sonst inn der schrifft gleiche Exempel erfunden werden / sonderlich in verkörung des namens Abram/in Abraham. Dann nach solcher warhafftigklich der Heylig Abraham / nach bedeuttung seines namens/ein Vatter viler völcker worden ist/das in seinem samen alle völcker gebenedeyt seind. So sihe nun / ob nit hie / wie wir jetz gesagt haben / der außtruckt Büchstab ein grosse veränderung der Synagog bedeutte. Er spricht je von der Synagog: Wenn nun alle völcker werden jren Gerechten/vnd alle Künige

nige jren Edlen/ das ist/ jren Messiam/ Christum den Herren sehen/ so werde sie mit ainem newen namen/ den der mund des Herren selbs nennen wirdt/ dann also lesen die Septuaginta. Wie doch? Sie wirdt nimmer die verlassen haissen. Sihe wie die schrifft die vnuolkommenhait der Synagog bekennet/ welcher halben sie die Verlassen genennt sey worden/ weñ sie aber Christum Jesum jren Gerechten vnd Edlen werde annemmen/ so werde sie vil edler von dem mund des Herren/ der gwißlich Christus ist/ genent werden/ nemlich/ die Nit verlassen/ gwüßlich/ das sie als ain geliebts Klainet inn der hand Gottes nit solt mehr verlassen werden. Das aber solliche newe ernennung geschehen sey/ zeuget Hieronymus vber gemelte wort des Propheten/ mit disen worten: Letztlich auch wirdt sie mit nichte Hierusalem vnnd Sion genennet/ sonder ain newen namen empfahen/ welchen jhr der Herr geben wirdt/ sprechend zů dem Apostel Petro: Du bist Petrus/ vnd auff disen Fels will ich mein Kirchen bawen/ vnnd die pforten der Hellen werden sie nit vbergwältigen. Hörstu jetz den newen namen/ vnd warum̃ die Christlich gmain haißt nimmer die Verlassen/ sonder/ die Nit verlassen/ gewißlich als die/ so

Hieronymus super Esaiã.

Petrus haißt auch ein Fels wie Petra.

auff ein felß bawt ist / der die pforten der Hellen nit werden obsigen. Warumb: dañ sie wirt nit mehr von jrem Gott verlassen / als die geliebt Kirch. So wirdt auch Gotslesterlich sein / die Geliebt / die Verlassen haissen / vnd d' Verlaßnen gleichen / vnd also jenige Argumẽtatores Gotslesterer erfunden. Welchs sonst auch inn der schrifft vil warzeichen seind / als nemlich / daß sie genennt wirt ain Junckfraw / ein braut vnd Freundin Christi / ein seul vnnd veste d' warhait / in welchem allem aller argkwan der gaistlichen hürerey vnd ehbruchs vō jr ist auffgehebt / als von der geliebten / Damit auch solches laster in jhr verhüt werde / ist sie auff den fels Christum gebawt / hat auch den hailigen Gaist zů eim ewigen Schůlmaister / vnd ist mit gnůgsamer ordnung verfaßt / daß sie sich auff allen seitten der pforten der Hellen wehren kan / wie Paulus mit schönen worten dieselb anzeigt / nemlich wie Christus hab etlich geben zů Aposteln / etlich aber zů Propheten / etlich aber zů Euangelisten / etlich zů hirten vnnd Lerern / zu erfüllung der Hayligen / vnnd zů dem werck des ampts / zů erbawung des leibs Christi / biß daß wir all ainander begegnen in einigkait des glaubens / vnd erkantnuß des sůns Gottes / vnd ein volkomner maň werden /

Ephe. 4.

werden/ der da sey in der maß des volkomnen altars Christi/ auff das wir nun nit schwimmende kinder seyen/ vnd von jedem wind der leh: vmbgefürt werden. In welchem er je lauter vnd klar vns fürschreibt/ durch was ordnung der Kirchen/ erbawung geschehe/ vnnd sie in bstandtheit des glaubens/ wider alle der menschen arglistigkeit erhalten solt werden. Damit aber nit billich gedacht wurde/ solche fürsehung des ordenlichen bawens vñ diensts wurde sich allein auff die Apostolisch zeit erstrecken/ Setzt er hinzů: Zů erfüllung der hailigen. Wie er aber sollichs main/ zaigt er alsbald darnach an/ vñ spricht gar mercklich: biß wir alle einanꝺ begegnē in einigkeit des Glaubens ꝛc. Wir all/ sagt er/ nemlich die wir zů dē gaistlichē leib Christi/ vñ zů ꝺ Kirchē gehörē. Nu seind aber/ wie der augenschein gibt/ weꝺ in den erstē hunꝺt jarē/ noch in den anꝺn/ noch in den dritten ꝛc. alle ꝺ Kirchen glīꝺ auff erdē gewesen/ noch auch nit sein/ biß ꝺ letzt gerecht auff erden komēpt. Wirt ꝺwegen in demselben erst das ordenlich bawē vñ dienen zu erfüllūg komen/ vñ ende haben/ wie auch vermag das wort Christi: Ich bin bey euch biß zum end ꝺ welt. Vñ das wort Pauli/ das wir hernach vō der verkündung des Herrn tods werdē anzeigen. Dañ wo das nit also geschehe/ so were ꝺ

kirchen nit genügsam zu entpfliehung der widerwertigen winden fürsehung geschehen / Dieweil je die erfüllung der heyligen solte erst / wie jetz gesagt ist / gschehē zū jungstē tag / die arglistigkait vnnd schalckhait auch der menschen nit allein nit haben nachlassen / sonder je lenger je mehr die ainigkait des glaubēs verhindern thūn / dañ aber solliches gewißlich zugedencken / so sie mit fleyß wie die Apostel selbs die kirchen mit nachkömling versehē / den selben auch gleiche fürsichtigkait zuhalten beuolhen / daher dañ kumpt das die Succession vnnd Apostolisch nachkommung der kirchen March gesprochen wirdt / darauff auch die alten mit sampt vns gehalten / das auch Ireneus wolt / das sonst niemand als sollichen gehorsam gelaist solt werden / dann also spricht er lib. 4. cap 43. Darumb müß den priestern gehorsam geschehen / die in der kirchē seind / nemlich denen die von den Aposteln jr nachkumūng haben. Welches auch der h. Augustinus so hoch geacht / das er vnder andern die nachkomūng hielte für das / dz jhn in der kirchen behielte. Waiß aber wol was etlich der widersacher auß Donato vnd Johan Huß sagen werdē: Gib vns solliche nachkümling / so wöllen wir bey jnen bleybē. Wolan so

Contra Epistolā Manichei.

geben

geben sy vns den Apostolischen glauben / wie er biß auff die zeit Augustini gewesen/ so wöllen wir leiden/ das sie zů vns sprechen/ dz hernach Ireneus saget: Entziehent euch von denē die dem wollust dienen/ vñ die forcht Gottes in jrem hertzen jnen nit fürsetzen/ doch das die/ so on sünd vñ vnstrefflich seyē/ auf vns dē ersten stain werffen/ darvor man sich doch nit darff besorgen. Ich frag sie aber hie/ waß sie doch jrer vorfaren für zeugnus haben / der sie doch kain/ deñ auß dem verlorn hauffen/ wie hernach beneñlich jnen für augen gestelt wirt/ herfür zeigē werdē/ ob sich schon etlich ō heyligen berůmen dürffen. Frag sie weyter/ auß was grund etlich auß jnen den Hussen vnd Martin Luther in die drit ordnung der Apostolischen nachkömlingē setzen dürffen/ so doch dise zwen/ von der zwaier ō heiligen/ wie sies setzē/ glaubē vñ lehr so weyt sein/ als finsternuß vom liecht. Frag sie darnach weytter/ ob die warheit des glaubens weſenlich an die frömbkhait der personen gepunden sey oder nit/ Sprechen sy ja/ so werden sie kain bösen ein gelid der kirchen sein lassen / dz doch Paulus nit gethan / der den hůrer zu Corintho seinen brůder sein ließ .1.Corinth.5. vnd die predig ō zänckischen ließ vngetadelt beleiben/

ad Philipp. 1. Ja auch Christus selbs nit thet/ der den schrifftgelerten vnnd Phariseern das recht lehren nit abschlůg/ wie zeuget Augusti. lib. 4. de Baptismo contra Donatistas ca. 11. Sy werden auch also die succession Moysi vnd Aarons/ vñ also die Leuitisch nachkummung võ glauben stossen/ dann auß der selben etlich nit wolgeraten/ die doch nie auß der zal der Priester vnnd glaubigen auß geschlossen/ sonder mit den frommen gleich gehört von Moysi: Wañ du ein schwär vñ zweyfflich vrthail sichst zwischen plůt vñ plůt/ handel vnd handel ꝛc. so stehe auff vnd geh zů der Stat/ welche erwelt hat der herr dein Got ꝛc. Welches der heylig Cyprianus in Epistola ad Cornelium nit zweyfelt auff das Euangelisch Priesterthumb zůziehen/ da er spricht: von wañ her seind die ketzereyen entsprungen/ vnd kommen die zerspaltungen/ dann daher/ das man dem Priester Gottes nit gehorsam ist: So dañ etlicher böser Priester vngotforchtsams leben/ die Leuitisch succession nit hat abgeschnittē/ der selben priuilegium oß freyhait auch nichts entzogen/ ob schon Aarons frömbkait sich durch alle nachkömling nit erstreckt hat/ Warumb sol dann das Euangelisch Priesterthumb etlicher schwachait vnd leichtfertigkait entgelten im glauben/ darumb

Deuter. 17.

Cyprianus.

das

das etwo der Babst mit allzeit sprechen kan/ wie Petrus / Herr du waißt das ich dich lieb: Wen sie aber jetz sagten entgegen vnd sprechē: Es hab mit der Aaronischen succession vil ein andere mainung/dann mit der Euangelischē/ wie auch Epiphanius selb bekeñet/ do er sprach/ dz nimer in d kirchen nach d nachkumung des geschlechts die wal geschehe/ vñ der samen vō eim auff den andern erwölt werde / sond nach der tugend werde die form d wal gesücht / sag ich/ dz sey war/ vnd die kirch geht disem form fleissig nach/damit nit allein die wal oder Electio, sond auch die Ordinatio nach dē Euangelischen reglen geschehe: Weyl aber die kirch in das verborgen nit sehen kan / dañ solchs allein Gott thůn kan / so begert sie die gnad des heyligen Geists vorhin an / vnd zů anzaigung solches setzt sie / das man Criminosos nit ordinieren solle/ inn dem ist aber ein gleichait/ Wie auß der ordnung Gottes geflossen ist/ das bey Aarons gschlecht die wal d Priester blibē ist/ Also kumpt auch das auß der Ordnung Jesu Christi/das in Petro/ alß im haupt vñ Fürstē d kirchen/ aller gewalt soll anfang haben/ entspringen/ vñerweitert werdē. Darumb ist volgend auch ein gleicheit/ wie dem samen Aaron im altē testament die nachkumung vō Got gegeben

De simplicitate Prælatorum.

geben ward/Also im newen/der einigkait/die sich in Petro/wie Cyprianus sagt/hat angefangen. Wircket also der Kirchen ordination vnd Electio zů erhaltung der succession/welche mit nichte der menschen boßheit abschneiden kan. So ist also der Kirchisch gwalt nit auff des menschen frömkeit/sonder auff Christi ordnung gesetzt/wie in Juda dem verräter zůsehen/der von Christo erwölt/vnnd dannoch nach seinem fall von Petro vnder andern Aposteln erzelt ward. Ist demnach vnnser gleichnuß nichts entzogen.

Actorum 1.

Secundum inconueniēs.

Zům andern volget auß der Widersacher lesterung/das die Kirch het lange zeit Gott nit in der warhait/sonder in der lugen anbetet/jm auch ein abgöttischen vnd aberglaubischen dienst erzaigt/vnd solchs dannoch alzeit Christo/vñ des hailigen Gaists laittung lesterlich zůgeschriben/wär also von dem/das jr wesenlich ist/das ist/vom glauben vnnd rechtem Gotsdienst abgefallen/vnnd des Sathans Synagog worden/das doch grausam zuhören/dañ sie je sagen/daß das Meßlesen sey ain abgötterey. Nu wöllen wir aber darthůn/habens auch offt gnůg durch vnuerweißlich zeugnuß erwisen/dz die liebē Apostel selbs vñ jre nachkömling die h. Väter eben den Gotsdienst

dienst gehabt haben / den wir auch Meß gehalten/vnd dieselb für ein opffer erkennt/ Darumb soll vns nit kümmern/ das sie sagen dergleichen / das die anrüffung der Heyligen sey auch ein Abgötterey / so wir wissen/das Origenes/ Cyprianus/ Chrysostomus/ Gregorius / Nazianzenus / Augustinus / Ambrosius/ Ephrem / vnd ander mehr die hayligen haben angerüfft.

Ob sie auch sprechen/das fürbit für die verstorbnen sey vergebens/ Soll vns nichts auch zů schaffen geben. Dann wir wissen auß Dionysio Areopagita (den sie doch gern außmusterten / noch heutiges tages) auß Damasceno/ auß Athanasio / auß Augustino/ auß Ambrosio / auß Chrysostomo / vnnd vilen andern mehr / daß das fürbit vnd opffer für die glaubigen gestorbnen / von den Aposteln der Kirchen ist beuolhen worden. Wann dann die Kirch in solchem solt geirret haben/ vnnd für den rechten dienst Gottes den Abgöttischen auffgericht / müst je eintweder den Aposteln/ oder den Apostolischen männern die schuld gegeben werden / weil lautter vnd bestendigklich solcher der Kirchen dienst den Aposteln wirt nit von leichtfertigen / nit auch einfeltigen / nit letzlich auch von den Ketzern/sonder

von dapffern hochuerstendigen vnd Catholischen männern zügeschriben mit grosser einhelligkait / Welliches man aber sagen wolt / were grausam zuhören / vnd streflich zusagen.

Gott sey aber lob / sie haben inn allen jhren büchern mit grundt noch nie erwisen / daß die benenten stuck / jrthumb wid das wort Gottes seyen / oder daß die Apostolischen männer / den Aposteln felschlich zugeschrieben hettē / dz sie nie gelehret / ob sie gleich den leichtfertigen vnd vnerfarnen vil plārr gemacht haben / vnd zumachen sich noch vnderstehen. Daß von jnen wol vnuerseret bleiben die hayligen leut / vñ vnser alt frome Christē. Derhalbē es warlich ein grosse plag von Gott sein müß / dz wir vnserer vorfaren / bey vil hundert jarē / heiligkeit / groß weißheit vnd verstandt / grosse andacht vnnd erbarkait / auch grosse wolthaten gegen jren / vō Got wissen / vñ deñoch so blindt sein wöllen / vnd so vnsinnig / daß wir glaubē / ein solcher grosser hauff d Apostolischen nachkōmling / ja der gantz hell hauffen der Kirchē / hab so gröblich wider Gottes ehr geredt. O jr fromen Christen / vnd jr redlichen Teutschen / wie mügt jrs nur mit gedult hören / daß soul tausent fromer vñ Gotsförchtiger leut der lugen gestrafft solten werden / so jr doch auß der heyli-

heyligen schrifften wißt / dz die grewliche jrr-
thumen den letzten zeyten verkündet seind / der
ersten aber / nach der vorangezaigten zeugnuß
auß Paulo zů dē Ephesiern / die völlig erbaw Ephe. 4
ung der Kirchen / vnd auß der vernunfft selbs
mögt jr erkeñen / daß die erbawung soll vorge-
hen / biß die glaubigen zů volkomner erkandt-
nuß gezogen werden / Dann war můß je sein
die Regel Tertulliani: Prius est quod uerum
est, posterius quod adulterinum, das war ist
eh / vñ das falsch hernach / vnd herwiderumb /
das eh ist / ist war / was aber hernach kumpt /
ist falsch / wie auch die Parabel von dem gůten Math. 13.
samen vnd vnkraut anzaigt / sonst het je die
prescription wider die Ketzer nit statt.

Nu wir wöllē vns aber noch ein mal / wie vor-
nē auch / also lassen sein / aber mit nichte zů las-
sen / die altē / doch allein auf jr anzaigē / habē ge
irret / Aber vō wegen jrer gůten hertzlichē mai
nung selig worden / so haben wir dennoch nit
not / von jnen abzuweichen / vnnd den wider-
wertigē anzuhangen / sonder vil mehr vrsach /
wider die zerstrāten / die jenige zu beschützen /
Dů dem so sie nach diser zeugnuß vonn we-
gen der gůtten mainung entschuldigt seind /
werden wir gewißlich auch entschuldiget /
dann wir auch inn hertzlicher gůtter may-

nung vnns des heyligen hauffen halten/ vns
Iacob.3. trösten des worts Jacobi/ d da spricht: Die
weißheyt die von oben herab ist/ die ist einhel=
lig mit den güten.

Zü dem/ daß wir auch wissen/ daß jr glaub/
vnd jr gemaine Christliche obseruation durch
die krafft Gottes biß hieher/ wider alle ein=
fallend schwermer erhalten ist/ vnnd diß tags
noch erhalten wirt.

Daß sie aber entgegen sagē/ Die alten seyen
zü jrer zeyt der vnwissenhait halben entschul=
digt/ jetz aber könne die vnwissenhait vns nit
entschuldigen/ weil kommen sey die zeyt/ dariñ
das lauter Euangeliū an tag komen/ Ist vor-
nen genügsam verlegt/ soll auch für den ersten
tail/ vnsere Vätter betreffend/ für ein Crimen
læsę maiestatis vō allen Christen gehaltē wer=
den/ vñ für der lesterung eine/ die auß dē thier
Apoca.17. mit den siben heuptern vñ zehen hörnern gehē.

Soll auch für den andern thail/ für eines
vnsinnigen menschen plappern verlacht wer-
den/ Dann erstlich woher? auß welchen auch
schrifften/ werden sie vns die drey zeit/ nem=
lich des offnen Euangeliums/ des verdückel=
ten/ vñ wider eröffnetē probiern? sonderlich/
weil sie selbs in radice vnnd anfang derselben
nit einhellig seind/ wie du oben gehört hast.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Für das ander / mit wem doch vergwissen sie vns: was thün sie doch für zaichen: was geben sie für zeugnuß / daß wir on sünd von dem gemeinen hauffen der kirchen Gottes mögen / ja auch sollen abtretten / vñ vns zů jrer zerrißenen secten geben: Vnnd das erfordern wir billich / ob sie schon darauff lachen / Dann dieweil sie vns dieselb Christlich gemain / vnangesehen / daß sie heylig / erbar vnd fromb / aller künst auch voll / vnd zum höchsten fleissig gewesen / straffen als ein blinden / Wissen aber jr thün vnd lassen / vnd kunst / daß dieselbigen jeniger sehr vast vngleich ist / werden wir zum abfal von der alten Catholischen gemain / vnd zůkerung durch jr bißher geschehne schreiben / bewöglich vrsach nit haben. So ist jr berühmen des lautern verstands der gesagtē vrsach halben / gar ler vnd eytel / Vnd ob auch etlich / so eins bessern verstands sein / die alten vngetadelt woltē lassen bleiben / vñ sich denen gleich halten / dauon Daniel: Vnd vil werden sich (verstehe den Gottseligen) felschlich zů jhn schlagen / als weren sie der Heyligen nachuolger / die derselben rechten verstandt beschützē / so würden sie doch durch gemaine der Heyligen obseruation / die gewißlich der lehr gleich gewesen / weil je mit nichte zuglauben / daß sie Daniel. 11.

anders gelehrt hetten/ vñ anders in der Kir-
De præpara-tione Euan-gelica. chen gehalten / wie Platonem Eusebius zei-
het/ an der vnwarheit ergriffen / kan auch di-
ser mit nichte ainigerlay einschleichen vñ ein-
dringen entgegen gehalten werden/ weyl sol-
che auch die trefflichen Menner für Aposto-
lisch fürgebē/ so müssen sie je nun vns mit kref-
tiger zeugnuß / die sie nimmer mehr (sag ich)
vberkummen/ an sich ziehen/ das wirt dañ ge-
schehen ad Calendas Græcas. Ob sie aber wei-
ter sagten/ Was begert jhr Papisten vnserer
lehr weiter zeugnuß? Ist nit genug/ daß wir
ein schrifft mit der andern außlegen/ vnd hal-
ten euch das lauter wort Gottes für. Geben
Cont. Apo-stolicos wir antwort auß dem heyligen Epiphanio/
vñ sagen mit jm/ Das nit alle ding mögen auß
der Göttlichen schrifft genomen werden/ dañ
De spiritu sancto. wie auch Basilius Magnus schreibt / so seind
etliche Catholische lehr inn schrifften / etli
che aber in der gehaim gegebē worden. Wir
wöllen aber im andern thail diß Büchs solli-
cher jrer einred mit mehrern worten antwor-
ten/ diß mals sollen sie an dem benügig sein / dz
wir vns von der heiligen Kirchen lehr/ durch
jhr geschwetz nit abwenden lassen werden/
dann sie haben derselbigen jrrsal noch nie pro-
biert/ auch nie vns bißher durch gewisse de-
monstra-

monstration erwisen / das sie nit mögen irren/ vnd ob sie sich solches gleich vnderstünden / so würden sie sich selbs durch jr aigen Argument vnstossen / weyl sie sagen / die alten frommen vnd heyligen leut/seyen in jrrthumb des glaubens gwesen/ Dann seind solch groß jrrthum̃/ nach jrer sag / bey den Heyligen gewesen (das wir doch nimmermehr zů geben) wieuil mehr mögen jrrthumb bey jhnen sein/ die wenig zaichen der heyligkait der Welt fürhalten / Darumb werden sie durch die ainig büchstäblich vnd scheinlich collation locorum / jhr lehr mit genugsam Authenticā vnd ansehenlich machē.

Das fünffte Capitel/wie auff solches sich ein frommer güchertziger Mensch halten soll.

DArumb jr frommen lieben Christen/ ich bit euch gantz hertzlich/ thůt ewer augen auff/ gehet inn euch selbs/ last euch nit also blēden / inn des Glaubens sachen ist nit zů schertzen / wo jhr es aber nit thůn werdet / so möchte euch warlich ervolgen / das den Juden ervolget ist / daß das

Reich

Math. 21. Reich Gottes von euch wurd genommen / vñ andern völckern gegeben / wie sich dann schon etlich jar her in America / die man jetz dē vierten thail der welt nennet / erzaigt hat / dauon

Io. Fabri in plogo Saltz. instruct. dañ auch der Gotselig mañ Johannes Fabri / seliger gedechtnuß / in einer schrifft zeuget / ja auch sich noch mehr erzaigt / wie dañ der hochgelert vñ fromm herr Petrus Canisius solliches

Petrus Canisius Iesuita. in einer Epistel beweiset mit zwayen newlich erfundnen Insuln / sonderlich aber vnnd benennlich der Gaponenser. In dem laßt euch nichts hinderstellig machen / dann offtgemelte new Euangelisten die schuld dahin ziehen wöllen / daß wir darumb zů vnsern zeiten souil not leiden / vnnd widerwertig anstöß entpfinden müssen / daß wir vnser hertz wider jr vermaints Euangelium verhertten. Dann sollliches haben auch vorzeiten die Hayden den Christen zůgemessen / wie offenlich zusehen ist in Apologetico Tertulliani. ca. Vnnd in Cypriano aduersus Demetrium. Derhalben sollen ein frommen alten Christen sollich vnwarhafftte reden / vom stand seins glaubens nichts bewögen / sonder als des bösen feinds wispeln für ohren gehen lassen / vñ entgegen die früchten vnsers alten Glaubens / mit allen zůfällen stellen / wie auch pflegen die / so von dem teufel

mit

mit schädlicher klainmütigkait vnd verzweyf-
lung angefochten werdē / zuthūn / in bedenck-
ung das je ain mal war sey / wo der leib ist / da
werden die Adler auch versamlet werden / Math. 24.
die adler sind on zweyffel die hailigen / der leib
aber Christus / wo Christus die ewig warheit /
da ist auch der Hailig Gaist / darumb brauch
ein jegklicher wider solliche schwürmerey vnd
wider solliche anfechtung die gemain beürisch
Dialecticam, vnnd argumentir bey jhm selbs
also auff beürisch / So dann vnser Vätter / die
in der gemainschafft der Römischen Kirchen
gelebt vnnd gestorben / erbar / Gotforchtsam
vnnd heilig in Gott erhebt leut sein gewesen /
die auch jr sach gegen Gott trewlich gemaint /
So werden sie derhalben gewißlich der Göt-
lichen warhait genügsam warzaichen haben /
Wo dann gnügsam warzaichen der warhait /
würdt gwißlich billigkait zů glauben von vns
erfordert / derhalben mir nit gebürt von jhnen
zůgedencken / das jhenigen an der Göttlichen
weißhait gemangelt hab / Wölliche derselben
kainen rigel haben fürgestossen / So dem nun
also / will ich mich in jrer einigkait halten / dar-
innen auch genesen vnd sterben / Weil ich auch
gleiche warzaichen in der erdichten gemainem
nem vnnd gegenwertigem hauffen nit finde /

hab ich gnůgsame entschuldigung / so ich von hertzen vnd mund derselben widerspŕich / will also beschließlich allain nach der alten vnd gepawten Reichstraf gen Himel fragen / vnnd nach der Hayligen kunst / die allein die kunst Gotes ist / welcher lob ist in ð heiligen schrifft. Wa du also beschleussist / so bezeugst du das du ein rechter der alten nachfolger bist / der aller aug in handlungen des glaubens auff die erstē jhre Eltern gestanden ist / des zeugnuß erstlich gibt die Catholisch von den Bischoffen zu Arimino versamlung / an den Arrianischen Kayser Constantinum geschriben / vnangesehen das sonst jhr versamlung gewesen ist prophana, vnd derhalben mit nichte in die zal der ordenlichen Concilien geschribē / deñ sie offentlich / nach dem in jhrer session beschlossen was / darinn auff jre Vätter (beneñlich / so in Nicæa gewesen) sich ziehen wöllen / auch auff derselben erörterung kain newerung zůlassen / So vil heyligen / auch Peichtiger vnd Marterer / vnd diser Leer beschreiber vñ erfinder verachten / dauon bewist / das sie nach der alten Kirchen satzung auß vnd auß gehalten haben / sonder den gesetzten glauben von alter her bleiben lassen / Wie du findest To. 1. Conciliorum, sub Iulio primo, & in Nicephoro lib. 9. cap. 39. & 40. Et in histo. tripar. lib. 5. cap. 22. Weiter so

Sapien. 10.

Concilium Nicepho.

bekent offentlich das Cõcilium Aquilegiense, wie der eltern regel so hell vnd lauter seyen/ das vnchristlich vnnd Kirchenprüchisch sey/ von den selben ab weichen. Deß gemüts auch war der fromb Bischoff von Constantinopel/ Flauianus genant/ in seinem sendtbrief den er zů dem heiligen Bapst Leo schrib/ sprechend/ Es gebürt sich nachzůfolgen vnsern Vättern/ vnd jre bestendige vnd ewigbleibende erörterung nit verkeren/ weil wir wissen/ das jr regel der heiligen schrifft gleichmessig ist. Auff welcher meinũg auch ő Bapst Leo selbs war/ da er zu Keiser Martiano schrib/ vñ jn anrüft vnnd sprach: Derhalben rüff ich an vnd bitte ewer gütigkeit / durch vnsern Herrn Jesum Christum/ welcher ewers Reichs das haubt vnd Regierer ist / das jr nit geduldet/ das der glaub in disem gegenwürtigen Concily/ welchen vnser heilige Vätter offentlich bekent haben jnen von den Aposteln gegeben sein/ als ein zweifliger wideräfert werde/ nit auch zulasset/ dz die ding so auß gwalt vñ macht ő eltern seind verdampt oder verworffen wordẽ/ gleich sam als mit widerlebendiger vnderstehung erweckt werden. Latinè sic: vnde per ipsum Dominum nostrum Iesum Christum, qui regni vestri est author & rector, obtestor, & obsecro Clementiam uestram, ut in præ-

Aquilegi.

Flauianus.

Leo. 1.

senti synodo fidem, quam beati patres nostri ab apostolis sibi traditam prædicarunt, nõ patiamini quasi dubiam retractari, & quæ olim à maiorum nostrorũ sunt authoritate damnata, rediuiuis non permittatis conatibus excitari. Des ist auch der hailig Babst gewert wordẽ/ wie das Edict von hochgedachtem Kaiser Martiano/ derhalben auß gangen/ außweist/ In wölchẽ vndter anderm also gelesen wirdt: Warlich Gotloß vnd Kirchprüchig ist der/ wöllicher nach so viler priester sententz seiner opinion vnd geduncken was weitter zuhandlen vorbehalt.

Ex edicto Martiani.

Ob aber sy wolten hie einfaren/ vnd sprechen/ solliche der vätter reden belangten allein die Artickel an/ die dazumal in der handlung offenlich gewesen/ sagen wir Nain/ sonder ist auch ein gemaine red oder regel in notwendigẽ sachẽ des glaubens/ solliches ist zuuersthen/ auß dreyẽ anzaigungẽ. Die erst anzeygũg ist Hochgedachts Kaisers/ der bald hernach spricht: Quisquis enim post ueritatem repertam, aliquid ulterius discutit, mendacium quærit. Das ist/ Dann wöllicher nach erfundner warheyt etwas weytters ersucht/ der selb sücht die lügen. Lateinisch also: Nam uerè impius atq; sacrilegus est, qui post tot sacerdotũ senten-

sententiam, opinioni suæ aliquid tractandum relinquit. Quisquis enim post ueritatem repertam &c. ut suprà.

Die ander anzaigung ist auß Augustino zunemen / da er libro 2. wider die Donatistas also schreibt / Vil ding werden in jren (verstehe d Apostoln) Büchern nit erfunden / noch auch in der nachkommen Concilien / vnd doch dieweyl sie durch die gantz Kirchen gehaltē werdē / so werden sie nit anderst glaubt / als die von jnen gegeben vnd beuolhen seyen. Latinè sic: Multa nō inueniuntur in literis eorum, neq; in cōciliis posteriorum, et tamē quia per uniuersam custodiuntur ecclesiam, non nisi ab ipsis tradita, & commendata creduntur. Augustinus.

Die drit anzaigung ist auß der klag des h. Basilij / der sich der jungen freuel vñ vermüttungen / inn abthūung der alten traditionen hertzlich beschwärt vnnd klagender weiß also spricht: Das ist jetz allein dz laster / das hefftig gestrafft wirdt / wo ainer die vätterlichen satzungen fleyssig helt. Vnum iam crimen est, quod uehementer punitur, si paternas quis traditiones diligenter obseruet. In epistola 70. quæ est ad Galliæ atq; Italiæ Episcopos. Vnd damit du seheſt / wo er hin redet / so hör was er in der 61. die auch zů den Niderlendigen Basilius.

vättern vnd Bischouen ist von jm geschriben worden: Sunt autem quæ nos affligunt satis nota, etiamsi nihil illorū dicamus, nam rumor eorum in uniuerso orbe diuulgatus est. Spreta sunt Patrum decreta, Apostolicæ traditiones nihili fiunt, recentiorum hominum adinuentiones ad gubernandas ecclesias usurpantur, ex artificio deniq; iam loquuntur homines, nō theologicè. Sapiētia mūdi primas obtinet &c. Teutsch auf solchen sin: Seind aber die ding/ so vns peinigen / gnügsam bekannt / ob wir schon von derselben keinen sagten / dann derselben geschray ist erholen in der gantzē welt. Der Vätter satzung seind veracht/ die Apostolischen traditiones oder satzungen werden für nichts gehalten / der jungen vnnd newlichen menschen erfindungen werden zů der kirchen regierung gebraucht/ so redē auch jetz die menschen künstlich/nit Theologisch. Damit aber menigklich sehe/ das solliche red für ein gmain verstanden soll werden / so wöllen wir heran hencken die zeugnuß des anön Cōciliums zů Nicea gehalten wider die bildstürmer / mit welchen wir auch gleichen streit haben. Also spricht es aber Actione 1. in Athematismis: Qui doctrinas sanctorum patrum, & traditionem catholicæ Ecclesiæ cōtemnit, Anathema.

Concilium Nicænum II.

Ver-

Verbannet seyen die/welche der heyligen vätter lehren/vnd der allgmainen Kirchen tradition verschmehen. Auff solche red sagt es weiter Actione 6. to. 1. Magnam sanè securitatẽ in eo collocamus, ꝙ nulla recentia inuenta ad rem nostram probandã inquirimus, sed Apostolicis & patrũ doctrinis, item ecclesiasticis cõstitutionibus acquiescentes, his nostra confirmamus. Idem.

Teutsch also: Ein grosse sicherheit warlich setzen wir auff das/ daß wir kein new erfunden ding ersuchen/vnser sach zu probiern/ sonder berühen auff der Apostolischen vnd der Vätter lehren/ auff die kirchischen satzungen/vnd mit disen also bestetten wir vnsere lehren. Darumm zusehen/dz das h. Concilium sich berhümet d Apostolischen lehren/für das erst: vnd für das ander/der vätter lehren: zum dritten aber/der kirchen satzungen/Damit wöllend anzeigen/dz in erleuterung der lehren/auff der Apostel vnd der h. vätter lehre/ vnd der h. kirchen Decretẽ vnnd satzungen hindersich zusehen sey/ als daß von nöten/ derselben glauben vnd haltung sich allzeit zu vergleichen/ solle anderst der kirchen einigkeit erhalten werden.

Sagst aber villeicht: Lieber wie kan ich wissen bey souil widerwertigen Predigen/welche lehr der heiligẽ vätter lehr sey/vnd wie dieselb Obiectio.

mit

mit der Heyligen Schrifft stimbt/weil ich der sachen vnerfaren bin.

Responsio. Sag ich auf ainer schlechten pawren Regel/die gab der hochgelert Mañ Tertullianus im büch de præscriptione aduersus hæreticos, da er also schreibt: Age iam qui uoles curiositatem mentis exercere in negotio salutis tuæ, Percurre Ecclesias apostolicas, apud quas ipsæ adhuc cathedræ apostolorum suis locis præsidẽtur, apud quas authenticæ literæ eorum recitantur, sonantes uocem, repræsentantes faciem. Proxima est tibi Achaia, habes Corinthũ. Si nõ longe es à Macedonia, habes Philippos. Si potes in Asiam tendere, habes Ephesum. Si autem Italiæ adiiceris, habes Romã, unde nobis quoq; authoritas præsto est statuta. Fœlix ecclesia, cui totam doctrinã apostoli cum sanguine suo profuderunt. Vbi Petrus passioni dominicæ adæquatur. Vbi Paulus Iohannis exitu coronatur. Vbi Apostolus Ioannes, posteaq; in oleũ igneum demersus nihil passus est, in insulam relegatur. Würdt auff solliche mainung verteutscht/Wolan/ wiltu nun je so hoch dich im handel deines hails bemühen/ so durchlauf die Apostolischen Kirchen/ bey welchen noch die sitz der Apostel an jhren örtern besessen werden/ Bey wöllichen jre bewärte vnnd ansehenliche

sehenliche schrifften gelesen werden / die jhre stim̃ haben / vnnd angesicht fürstellen / Ist dir Achaia am nechsten / so hast du Corinthū: bist du aber nit weit von Macedonia / so hast du Philippos: kanst du raisen in Asiam / so hast du Ephesum: weñ du aber dem Welschē land zükumpst / so hast du Rom / von dannen vns dañ gesetzter gwalt vorhanden ist / ain selige Kirche / wellicher die Apostel die gantz lehr / mit sambt jrem blüt auß geschüt / vñ reichlich mitgetailt haben / da Petrus des Herrn tods vergleicht wirdt / da Paulus mit Johannis des Tauffers tod krönnet wirdt / da Johañes der Apostel / nach dem vnd er in das gehitzt öl gesenckt / vnd nichts geliten hat / in die Insel verschickt wirt. Das seind nu die wort Tertuliani / dariñ er den fürwitzigen Ketzer / darwider er schreibt / wil zům vrsprung füren / das er darauß doch die Apostolisch lehr erkenne / fürt jn zů den Kirchen / darinn die Apostel jre sitz gehabt / denen sie auch jhre lehr mitgetailt / das er sich darinn ersehe / was noch in derselben zeit für ain glaub gehalten / vnd gelehrnet were.

Also rath ich dir auch / vnd sprich / du frommer Christ / schaw zům vrsprung deines glaubens / forsch nach der lehre der heiligē leut / die dir erstlich den heiligen Christlichen glauben

geprædigt haben/das magstu wol thůn/on vil
leſens vnd ſcrupeln/dann noch in Hiſpania/ in
Gallia / im Teutſchlandt / in Poln Kirchen
ſeind/darinn dieſelben geſeſſen/ gelehret vnnd
geprædigt haben / darinn du noch vil warzai-
chen / vnd nur gewiſſe derſelben findeſt. Gehe
hin gen Augſpurg/vñ frag was der heilig Lu-
cius auß Britannia da geprædigt hab / was
darnach der heilig Narciſſus/ vnd Vdalricus
gelehrt haben/Haiß dir zaigē die alten Kelch/
das alt Meß gewandt. Gehe hin gen Meintz/
vnd frag was Creſcens / ein Junger des hei-
ligen ſanct Pauli geprædigt hab/Dann Eckber-
tus Monachus ſchreibt / dz er auß Franckreich
gezogen/ vnd gen Meintz kumen/ vnd daſelbs
geprædigt hab / Frag was glauben der heylig
ſanct Alban geprædigt / was Bonifacius der
Engeleſer/ vnd ander heilig leut mehr. Gehe
gen Trier / ſchaw was der heylig Valerius/
was Paulinus der Gottſelig mann/was Ma-
ternus / was Eucharius / der der erſt da ge-
weſen iſt. Gehe hin gen Metz / frag was der
heilig ſanct Patiens / ain Junger des heiligen
ſanct Joannis des Euangeliſten gelehrt hab/
Dann obgedachter Eckbertus ſagt/ er ſey der
erſt Biſchoff daſelbs geweſen / was auch der
heilig Clemens / den Petrus der Apoſtel ge-

Eckbertus.

tauſft/

taufft/ vnd darnon die Nürnbergisch Cronica meldet/da geprædigt hab. Frag was sanct Wolffgang/ vnnd der groß Albertus/ beyd Bischoff zů Regenspurg/ mit sampt dem heiligen Emeramo gelehret haben. Frag was sanct Ruprecht vnnd sanct Virgily/ für ein Euangelium fürtragen haben den Bayern vñ Saltzburgischen/ Dergleichen sanct Corbinian zů Freysing/ vnd sanct Conrad zů Costnitz. Gehe gen Wirtzburg/ frag was die heiligen Bischoff Kilianus vñ Burckhardus gelehret/ vnnd nach welchem Euangelium sie jhr leben seligklich gericht haben. Zeuch inn Meissen/ vnd frag was der heilig Benno für ein Gottsdienst gehalten vnd gelehret hab. Gehe in Fryesland vnd Sachssen/ frag den heiligen Männern nach//Luitgero/ vnd Wilibrordo/so wirstu gewißlich allenthalben vnsern alten Apostolischen glauben finden. Gehe gen Cöln/frag was der heilig Severinus/vñ seine nachkommen für ein glauben geprædigt haben/ wirst du gewißlich finden keinen andern/ denn den Cöln noch/ Got sey lob in ewigkeit / des heutigen tags bekeñt. Vnd sonil sey von dem ersten geredt.